

B e r i c h t

über die kombinirte

Höhere Bürger- und Provinzial-Gewerbschule,

sowie über die

Sonntags-Handwerkerschule

zu Aachen,

während des Schuljahres 18⁴⁶/₄₇

A. Allgemeine Lehrverfassung.

Die Mitglieder des Lehrerkollegiums sind: Der Direktor Dr. Krübben; die Religionslehrer C. Schervier und G. Käny; die Oberlehrer J. L. Hilgers, E. Heis und Friedr. Haagen; die ordentlichen Lehrer C. Gillhausen, A. Förster, J. Bohlen, J. H. Kaltenbach; der Schulamts-Kandidat Franz Brockerhoff; die Lehrer für technische Fertigkeiten: N. B. Salm, J. Schmitz und J. Wagemann.

I. Höhere Bürgerschule.

SEXTA, 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Kaltenbach.

A. Wissenschaften, 10 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden, für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des alten Testaments nach dem Handbuche von Schumacher. — Schervier.

2. Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Die 3 ersten Abschnitte aus Krantz's Rechenbuch, das Addiren, Subtrahiren, Multiplizieren und Dividiren mit unbenannten und benannten Zahlen, das Resolviren und Reduziren; die leichteren Exempel zu Kopfrechenübungen benutzt. Zur Erlangung größerer Fertigkeit wurden häufig größere Beispiele in den 4 Rechnungsarten zu häuslichen Arbeiten aufgegeben.

— Kaltenbach.

3. Geographie, 2 Stunden.

Geographische Vorschule nach Kaltenbach's „Naturgemäßer Unterricht in der Erdkunde“: die Erde, ein Theil des Weltalls, Lufthülle, Kern und Rinde der Erde, das Wasser, der flüssige Theil der Erdoberfläche. In der letzten Jahreshälfte spezielle Durchnahme des Regierungsbezirks Aachen und der angrenzenden nachbarlichen Gebiete. — Kaltenbach.

4. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Winter-Semester. Die Klassen des Thierreichs im Allgemeinen, die Ordnungen der Klasse der Säugethiere und Vögel spezieller, nach Eichberg's Unterricht in der Naturgeschichte. Die Haupttypen einer jeden Klasse und der beiden Ordnungen durch Abbildungen des Goldfuß'schen Atlasses oder an Gegenständen des hiesigen Museums veranschaulicht.

Sommer-Semester. Pflanzenbeschreibung. Nahe 50 wildwachsende Pflanzenarten zur Betrachtung und mündlichen Beschreibung vorgeführt. Geselliges oder vereinzelttes Vorkommen, Standort, Blüthezeit wurden noch besonders besprochen und nebst dem deutschen botanischen Namen der Pflanzen dem Gedächtnisse eingepägt. Die Schüler wurden gehalten, sämtliche vorgenommene Pflanzen zu trocknen und ihr Herbarium am Ende eines jeden Monats vorzuzeigen. — Kaltenbach.

B. Sprachen, 14 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Lesen, 2 Stunden; euphonisches Lesen; Hersagen auswendig gelernter poetischer und Erzählung prosaischer Stücke aus Hülfstett's Lesebuch für VI.

Grammatik, 2 Stunden; nach J. B. F. Weib's deutscher Sprachlehre. Bestandtheile der Sprache, Laute, Silben, Wörter, Satz; der Artikel, das Hauptwort, das Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort, Zeitwort, Umstandswort und Vorwort nach ihren Beziehungsformen und ihrer Stellung im Satze. Zur praktischen Übung in der Orthographie und Interpunktionslehre dienten die wöchentlich memorirten Stücke. — Kaltenbach.

2. Französisch, 5 Stunden.

Der Artikel, die Deklination der Hauptwörter, Mehrzahl der Hauptwörter, die Zahlwörter, die Hilfszeitwörter avoir und être, das Eigenschaftswort in attributiver und prädikativer Verbindung mit dem Hauptworte und seine Steigerung, der Theilungs-Artikel und die erste regelmäßige Conjugation nach Schifflin's Anleitung, I. Kursus, woraus die ersten 60 Aufgaben mündlich und schriftlich durchgenommen wurden. Die französischen Stücke und die Uebersetzungen in's Französische wurden alle, nachdem letztere von dem Lehrer zu Hause korrigirt worden waren, von den Schülern memorirt.

Im 1. Semester der Direktor, im zweiten der Kandidat Brockerhoff.

3. Latein, 5 Stunden.

Einübung der 5 Deklinationen; das Adjektiv bis zu den Zahlwörtern nach Junpt's kleiner Grammatik. Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Lateinische nach Hoegg's Übungsstücke bis Seite 22. Auswendiglernen der Vokabeln daselbst von Seite 27 bis Seite 44. — Haagen.

C. Kunstfertigkeiten, 8 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salu.

2. Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmis.

3. Gesang, 2 Stunden. — Wagemann. *)

QUINTA, 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: **Böhler.**

A. Wissenschaften, 10 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden; für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des neuen Testaments nach dem Handbuche von Schumacher. — Schervier.

2. Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Wiederholung der größeren und schwierigeren Aufgaben der 3 ersten Abschnitte aus Kranda's Rechenbuch; Uebung und Anwendung des großen Einmal-Eins; mündliche Durch-
nahme der Bruchlehre; nachher schriftliche Ausführung der Abschnitte 4 und 5 desselben
Rechenbuchs. — Kaltenbach.

3. Geographie, 2 Stunden.

Geographische Vorschule nach „Kaltenbach's Naturgemäßer Unterricht in der Erdkunde;“

Wiederholung des Pensums der VI. und Fortsetzung: Das Land, der feste Theil der
Erdoberfläche, die Bekleidung der Erde, ihre Vegetation, die Bewohner (das Thierreich)
und Bewohner der Erde (der Mensch, seine Kulturstufen, Sprachen, Staatsverfassung und
Religion). Im Sommer-Semester Deutschland, seine Fluß- und Gebirgssysteme, Abdachun-
gen, klimatischen Verhältnisse, politische Eintheilung. Von den Schülern wurde eine Karte
Westdeutschland's entworfen, in welcher die besprochenen wichtigeren geographischen Orte,
Flüsse und Gebirge aufgenommen waren. — Kaltenbach.

4. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Im Winter-Semester wurden die 4 obern Thierklassen durchgenommen und besprochen,
und die Schüler angehalten, die Namen der Abtheilungen und Familien nicht bloß, sondern
auch die unterscheidenden Merkmale dem Gedächtnisse einzuprägen.

*) Alle Schüler der kombinirten Anstalt sind im Gesange in drei Abtheilungen gebracht, jede mit 2 Stunden.
Da die Gesangstunden sich außerhalb des ordentlichen Lehrplanes befinden, im Winter an den Mittwochen
und Samstagen für die erste Abtheilung auf die Stunde von 12-1 Uhr Morgens, an den übrigen Wochen-
tagen für die 2 andern Abtheilungen auf die Nachmittagsstunden von 4 bis 5 Uhr gelegt worden sind; so
konnten die Schüler aus den verschiedenen Klassen, je nach ihren Fähigkeiten, an den Uebungen einer dieser
3 Abtheilungen Antheil nehmen. Die beiden untern Klassen wurden mit den Elementen des Gesanges theore-
tisch und praktisch bekannt gemacht und im Vortrage ein- und zweistimmiger Gesänge in den gewöhnlichsten
Tonarten geübt.

Den Uebungen der 3. Abtheilung liegt der erste Gesangkursus, herausgegeben von dem Gesanglehrer der
Anstalt, zum Grunde, die 2. Abtheilung gebrauchte den Liederkranz von Erä. In der 1. Abtheilung, welche
die geübteren Schüler zum Chor- und Solo-Gesange in sich vereinigt, wurden die vierstimmigen Lieder von
Erä und aus dem Archive für den Chorgesang und andere Sachen für gemischten Chor von bewährten Meistern
gesungen; außerdem fanden besondere Uebungen für den Männergesang nach Orpheus Statt. Ueber das
Schulgesangfest siehe die Chronik.

Im Sommer-Semester Erklärung des Linné'schen Systems, Bestimmung von Pflanzen nach „Kaltenbach's Flora,“ Uebungen im Beschreiben von Pflanzen. — Förster.

B. Sprachen, 14 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Eine Stunde Lesen; Hersagen memorirter Gedichte oder blos gelesener prosaischer Lehrstücke aus Hülfstet's Lesebuch für die untern Klassen.

Drei Stunden Grammatik nach Weib's deutscher Sprachlehre; die 10 Redetheile, ihre Declination, Comparation und Conjugation, der Satz und seine Theile, die Orthographie, Satzbildung und Interpunktion wurden durch den grammatischen Unterricht begründet und durch fleißiges Niederschreiben memorirter Lesestücke praktisch geübt. Wöchentlich eine Aufgabung vom Lehrer verbessert; im Sommerhalbjahr leichtere Gedichte, Fabeln mit Nachhülfe in Prosa übertragen und zuletzt einige kleine Aufsätze geographischen Inhalts, deren Stoff theils durch den geographischen Unterricht, theils im Geographiebuche gegeben ist. — Kaltenbach.

2. Französisch, 5 Stunden.

Nach einer gründlichen Wiederholung des Pensums der Sexta wurden die 4 regelmäßigen Conjugationen und die Lehre von den verbundenen und selbstständigen persönlichen Fürwörtern durchgenommen. Schriftliche und mündliche Uebersetzung sämtlicher Uebungsstücke aus Schifflin's I. Kursus von Seite 70 bis zu Ende und Einübung der dazu gehörigen Vokabeln. — Bohlen.

3. Latein, 5 Stunden.

Wiederholung des Pensums der Sexta, dann die Lehre vom Adjektivum, Zahlwort, Pronomen, das Verbum esse und die 1. Conjugation nach Zumpt's Auszuge. Mehrmalige Vornahme der im 1. Theile von Hoegg's Uebungsstücke befindlichen Vokabeln. Zu lateinischen Aufgaben wurden die Seite 17—55 enthaltenen Uebungen benutzt, und aus dem Lateinischen in's Deutsche übersezt die Schüler von Seite 88—93 desselben Buches. Sämtliche Exercitien wurden, nachdem sie verbessert worden waren, memorirt. — Bohlen.

C. Kunstfertigkeiten, 8 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmig.

3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

QUARTA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius : Förster.

A. Wissenschaften, 14 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler. — Erklärung der drei ersten Hauptstücke des Hirscher'schen Katechismus. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler. — Die Glaubenslehre nach dem badischen Katechis-

mus. Die Lehrstücke von der Offenbarung, von der heiligen Schrift, von Gott und von dem Menschen wurden unter Anleitung des Lehrers schriftlich ausgearbeitet. — Ränny.

2. Mathematik, 4 Stunden.

Nachdem die Sätze von Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten mit den Klammerungsregeln erklärt und gehörig eingeübt worden, wurde aus der Beispiel-Sammlung von Heis der 1. Abschnitt über Summen und Differenzen und ein kleiner Theil des 2. Abschnittes in der Schule behandelt und zu Hause von den Schülern schriftlich ausgearbeitet.

In der Geometrie wurde mit besonderer Hervorhebung der Beweismethode die Longimetrie, die Lehre von den Winkeln und die Parallelen-Theorie vorgetragen, mündlich und schriftlich eingeübt.

Im ersten Semester der Direktor, im zweiten der Schulamts-Candidat Broderhoff.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Kettenregel und Waarenberechnungen. Für die Uebungen wurde Krande's Exempelbuch zu Grunde gelegt und die Aufgaben der betreffenden Abschnitte (VI. 2. Abth. u. VII. 1. Abth.) von den Schülern zu Hause, sowie unter Leitung des Lehrers in der Schule bearbeitet.

Im Wintersemester der Candidat Rosen, im Sommersemester der Candidat Broderhoff.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Die Deutsche Geschichte wurde nach dem Handbuche von Fortmann vorgenommen bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges; die Schüler wurden angehalten, das in der Klasse besprochene Pensum im Auszuge auszuarbeiten, die Zeitabschnitte, die Reihenfolge der Herrscher und die wichtigsten Begebenheiten dem Gedächtnisse einzuprägen. — Förster.

b. Geographie, 1 Stunde.

Europa's Länder, Küstenstriche, Binnenmeere, Flüsse, Seen, Gebirge, mit besonderer Berücksichtigung des in den beiden untern Klassen abgehandelten Stoffes aus der klimatischen, hydrographischen und orographischen Geographie, zu welchem Zwecke auch das Buch zur häuslichen Lectüre empfohlen und zu schriftlichen Arbeiten benützt wurde. Im Sommersemester wurden von den Schülern mehrere Karten gezeichnet, welche wichtige Theile unseres Continentes darstellten. — Kaltenbach.

5. Naturgeschichte, 3 Stunden.

Im Winter Zoologie. Nach einer allgemeinen Uebersicht des ganzen Thierreiches wurden die Hauptorgane des menschlichen Körpers in so weit besprochen, daß bei der Eintheilung und nähern Betrachtung der Wirbelthiere die entsprechenden Organe zur Begründung der Klassifikation benützt werden konnten.

Im Sommersemester wurden wildwachsende Pflanzen nach dem Handbuche von Kaltenbach bestimmt und hieran die Terminologie der Hauptorgane geknüpft; alle untersuchten Pflanzen mußten auch gezeichnet werden. — Förster.

B. Sprachen, 13 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

An die Veseübungen schlossen sich Bemerkungen über die einzelnen Redetheile, über Satz-

bildung, Interpunktion u. s. w. an. Nach der Grammatik von Wurst wurde insbesondere das Zeitwort ausführlich vorgenommen. Wöchentlich wurde ein Gedicht auswendig gelernt, und monatlich ein Aufsatz schriftlich ausgearbeitet. — Förster.

2. Französisch, 5 Stunden.

Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, Einübung der passiven und reflexiven Form, der wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter. Die leichtern Regeln über Artikel, Haupt-, Eigenschafts- und Fürwort, nebst Uebersetzung der dahin gehörigen Uebungsstücke, von denen mehrere auswendig gelernt wurden, nach Bettinger, 2 Stunden; in das Deutsche übertragen wurden die entsprechenden Stücke aus Schifflin's zweitem Kursus; Auswendiglernen von Vokabeln, 3 Stunden. — Gyllhausen.

3. Latein, 4 Stunden.

Nach Junpt's Grammatik wurde das Zeitwort durchgenommen, nachdem die übrigen Redetheile sorgfältig repetirt worden waren. Es wurden alle Zeitwörter von Seite 118—148 memorirt, ebenso die anomala und defectiva alle auswendig gelernt. Von Hoegg's Uebungsstücken wurden die lateinischen alle übersezt, wöchentlich ein deutsches Pensum zu Hause ausgearbeitet, dasselbe korrigirt und in der Klasse besprochen. — Förster.

C. Kunstfertigkeiten, 7 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Schönschreiben, 3 Stunden. — Schmis.

3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

TERTIA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius : Gyllhausen.

A. Wissenschaften, 13 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Die Lehre von der Kirche und den heiligen Sakramenten insbesondere mit Bezugnahme auf den Hirscher'schen Katechismus. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Die größeren Reden Jesu mit Einschluß der Parabeln wurden ausführlich erklärt und von den Schülern unter den Augen des Lehrers in Aufträgen bearbeitet. — Manny.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Ausführliche Wiederholung des Pensums der Quarta; die Congruenz der Drei- und Vielecke mit Anwendungen; die Uncongruenz der Dreiecke; die Vierecke mit parallelen Seiten. Auf die Erklärung der geometrischen Beweismethode wurde besonderer Fleiß verwandt.

b. Algebra, 2 Stunden.

Wiederholte Einübung und Beweis der algebraischen Sätze zur Begründung der Buchstaben-Rechnung. Wiederholung der Additions- und Subtraktions-Rechnung nach der Aufgabensammlung von Heis, dann schriftliche Behandlung des größten Theiles der Beispiele

über Produkte und Quotienten und die Auflösung der Gleichungen vom ersten Grade. —

Der Direktor.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Die Decimal-Bruchrechnung, die Gewinn- und Verlust-, die zusammengesetzte Regel-
detri, die Zins-, die Termin- und Zinseszins-, die Rabatt- und Gesellschafts-Rechnung.

Die Übungsaufgaben nach Krände. — Der Direktor.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Geschichte des Alterthums bis zum ersten Triumvirate. — Haagen.

b. Geographie, 1 Stunde.

Oceanographie, die 5 Weltmeere, ihre Lage, Küstenbildungen, wichtigsten Küstenstädte und
Staaten, Inseln, Straße, die Beschaffenheit des Meeres, Ebbe und Fluth, Strömungen,
Pflanzen und Thiere desselben. Die Schüler mußten mehrere interessante Küstentheile in
vergrößertem Maasstabe darstellen und die verschiedenen relativen Beziehungen einzelner
wichtiger Küstenpunkte schriftlich ausführen. — Kaltenbach.

5. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Im Wintersemester Zoologie; es wurde das Pensum der Quarta in größerer Ausdehnung
vorgenommen, und hieran schloß sich eine Uebersicht des ganzen Thierreiches an.

Im Sommersemester wurden Pflanzen nach der analytischen Methode bestimmt, wobei
das Handbuch von Curie zu Grunde gelegt wurde; der Organographie wurde besondere
Aufmerksamkeit gewidmet. Die Schüler wurden auch im Pflanzenzeichnen geübt. — Förster.

B. Sprachen, 15 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz, die Periode, nach Wurst; Deklamir-
und Leseübungen, letztere theilweise mit Bezugnahme auf die Grammatik, aus Hülstett; alle
3 Wochen ein freier Auffag. — Gillhausen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Wiederholung der unregelmäßigen Konjugationen; die schwierigeren Regeln über Artikel,
Haupt- und Eigenschaftswort, nach Bettinger; außer den dahin gehörigen Übungsstücken
wurden auch andere vom Lehrer aus französischen Klassikern entnommene Aufgaben, öfter
in der Schule selbst, in's Französische übersetzt, 2 Stunden. In 3 andern Stunden wurde
gelesen Charles XII. 6. 7., woran sich zahlreiche Diktir- und Memorir-Übungen schlossen;
im Sommer wurde eine von jenen 3 Stunden auf Diktiren und Recitiren leichter Fabeln
verwandt. — Gillhausen.

3. Englisch, 3 Stunden.

Der etymologisch-syntaktische Theil der Grammatik bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern
einschließlich nach Lloyd's Sprachlehre und Wahler's Lesebuch I. Theil. Uebersetzung aus
Wahler's Lesebuch II. Theil. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. Die Regeln über Aus-
sprache, die Sprech- und Memorir-Übungen schlossen sich an die Lektüre und Grammatik
an. — Hilgers.

4. Latein, 3 Stunden.

Nach einer Wiederholung der 4 regelmäßigen Conjugationen wurden die Deponentia, die unregelmäßigen und unpersönlichen Zeitwörter, die Adverbien und Präpositionen durchgenommen. Fortlaufende Einübung des größern Theiles der in Kapitel 44 und folg. enthaltenen Stammzeitwörter, nach Zumpt's Auszug. — Aus der Syntax wurde die Lehre vom Subjekt, Prädikat und theilweise auch vom Accusativ vorgekommen. Aus dem Lateinischen in's Deutsche übersetzten die Schüler in Hoegg's I. Theile von Seite 106 bis zu Ende und seit Ostern aus Repos den Cimon und die Hälfte des Themistokles, woran sich gelegentlich die Erklärung des Acc. cum Infinitivo und Ablativus absolutus anschloß. Alle 14 Tage wurde ein deutsch-lateinisches Pensum, Anfangs nach eigenen Diktaten, nachher aus den 4 ersten Uebungen der praktischen Anleitung von August eingelefert. Cimon und die verbesserten Exercitien wurden zu Gedächtnisübungen benugt. — Bohlen.

C. Kunstfertigkeiten, 6 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Schönschreiben, 2 Stunden. — Schmis.

3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Bagemann.

SECUNDA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Haagen.

A. Wissenschaften, 18 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Geschichte der Kirche Jesu Christi bis auf Bonifacius, unter Zugrüblegung des Religionshandbuches von Martin. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Lebensgeschichte Jesu, mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Offenbarung, von der Person und den Verdiensten Jesu Christi, nach kurzen Diktaten. Lektüre, besonders der drei ersten Evangelien in einer nach Lehrinhalt und Zeitfolge bestimmten Ordnung. — Männly.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Die Lehre vom Kreise; die Lehre von den geometrischen Verhältnissen und der Aehnlichkeit geradliniger Figuren mit vielen Anwendungen; die Inhaltslehre geradliniger Figuren; die regelmäßigen Polygone; die Kreisberechnung; Auflösung geometrischer Aufgaben durch Konstruktion. — Der Direktor.

b. Algebra, 2 Stunden.

Auflösung der Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mit mehreren unbekanntem Größen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Vielsache Einübung der Sätze an Beispielen aus der Sammlung von Heis. — Heis.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.
Die Proportionslehre mit ihren Anwendungen nach der Aufgaben-Sammlung von Heis, desgleichen die Decimal-Bruchrechnung; dann nach Kränke: der zusammengesetzte Dreisatz, die Zins- und Zinseszins-, die Rabatt-, die Gesellschafts- und die Mischungs-Rechnung, verbunden mit Uebungen im Schnellrechnen. Im Wintersemester Heis, im Sommersemester der Direktor.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.
a. Geschichte, 2 Stunden.
Nach kurzer Wiederholung der Geschichte des Alterthums die Geschichte des Mittelalters. Die Schüler benutzten zu ihren häuslichen Einübungen die Handbücher von Püg. — Haag.
b. Geographie, 1 Stunde.

Die physische und politische Geographie der Staaten Europa's mit Ausschluß des brittischen Reiches, der skandinavischen Länder, Rußland's und Polen's. Mit besonderer Ausführlichkeit wurden die Staaten des deutschen Bundes behandelt. — Haag.

5. Naturwissenschaften, 7 Stunden.
a. Mineralogie, 2 Stunden.

Aus dem allgemeinen Theil oder der Kennzeichenlehre wurde mit besonderer Ausführlichkeit die Lehre von den Krystallen vorgenommen, mit der Verpflichtung für die Schüler, die Grundformen selbst anzufertigen, um der Schwierigkeit der Anschauung zu Hülfe zu kommen.

Der besondere Theil umfaßte die wichtigsten Verbindungen der leichten Metalle, namentlich des Calciums, Siliciums und Aluminiums, und unter den schweren Metallen Eisen, Blei, Kupfer, Zinn, Zink, Gold, Silber, Quecksilber in größerer Ausführlichkeit als die übrigen. Schließlich wurden auch noch von den organischen Verbindungen die Stein- und Braunkohlen besprochen. — Förster.

b. Physik und Chemie, 5 Stunden.

a. Physik, 3 Stunden.
Allgemeine Eigenschaften der Körper, Wärme, Dunstlehre, Electricität, Magnetismus, Elektromagnetismus, Akustik, nach Brettner's Leitfaden. — Heis.

β. Chemie, 2 Stunden.
Einleitung in die Chemie, die Metalloide nach Wöhler's Grundriß der Chemie. Im Wintersemester Rosen, im Sommersemester Heis.

B. Sprachen, 16 Stunden.
1. Deutsch, 4 Stunden.

Aus der Sprachlehre wurde durchgenommen das objektive Satzverhältniß nach Becker. Eine Stunde wurde auf Stilistik verwandt und besonders die Lehre von den grammatischen und rhetorischen Formen behandelt; in einer dritten Stunde wurden gelesen Schiller's Maria Stuart und Jungfrau von Orleans. Alle 3 Wochen ein freier Aufsatz, der zu Hause vom Lehrer korrigirt und in der vierten Stunde besprochen wurde. Die Themata waren: 1. von der Erzählung und Beschreibung; 2. Ansicht von Aachen; 3. Burtscheid und seine Umgebung; 4. Darstellung des ersten Aufzuges von Schiller's Maria Stuart; 5. Paulet, Charakterbildung nach Schiller's Maria Stuart; 6. Unsere Karlsfeier; 7. Rückblick auf

das vergangene Wintersemester; 8. In müß'ger Weile schafft der böse Geist. (Schiller's M. St. I. 1); 9. „Kein Sterblicher lebt bis an's Ende beglückt Und selig“ Euripides. 10. Ueber den Spruch im Euripides: „Dem edlen Manne ziemt es, sich dem Recht zu weih'n, Und Bösen Böses überall und stets zu thun“; 11. Thibaut, Charakterschilderung nach dem Prolog zur Jungfrau von Orleans; 12. Vorzüge des Reisens zu Fuß. — Gillhausen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Nach Bettinger's Grammatik wurden in 2 Stunden die Regeln über den Artikel, das Hauptwort, Für- und Zeitwort wiederholt; dann der Gebrauch der Zeiten des Indikativs und des Conjunktivs, die Rechtschreibung der Partizipien, das Nebenwort, Vor- und Bindewort vorgenommen. Wöchentlich eine Uebersetzung aus dem Deutschen in's Französische, die, sowie die Extemporalien, vom Lehrer zu Hause verbessert und in der Klasse besprochen wurden. Seit Pfingsten wurden folgende Themata zu freien Aufsätzen gegeben: 1. L'Aurore est l'amie des Muses; 2. La Prise de Rome par les Gaulois; 3. L'Origine de Carthage; 4. C'est dans le creuset que l'on éprouve l'or, c'est dans l'adversité que l'on reconnaît l'ami véritable; 5. Il faut battre le fer pendant qu'il est chaud. Die verbesserten Aufsätze wurden memorirt und zu Vorträgen benutzt, 1 Stunde. Uebersetzung profaischer und poetischer Stücke aus den Leçons françaises de littérature de Noël et De la Place. Viele Stücke wurden auswendig gelernt und zu französischen Sprechübungen benutzt, 2 Stunden.

3. Englisch, 4 Stunden.

Wiederholung und Einübung der Grammatik nach Lloyd und Wahlert's Lesebuche I. Th. Uebersetzungen und Rückübersetzungen aus dem Vicar of Wakefield und Spiers' Poesie. Schriftliche und mündliche Uebersetzung in's Englische aus Schiller's Parasit. Allgemeine Uebersicht über Metrik. Behandlung mehrerer Idiotismen. Ein Theil der gelesenen und erklärten Prosa und Poesie wurde auswendig gelernt. Extemporalien. Im letzten Quartal freie Arbeiten. — Es wurde meist englisch gesprochen. — Hilgers.

4. Latein, 3 Stunden, wovon 2 Parallelstunden zum Zeichnen und 1 außer dem Lehrplane.

An eine fortlaufende Wiederholung der wichtigsten Theile der Formenlehre schloß sich die Einübung sämtlicher Stammzeitwörter und der gebräuchlichsten Composita derselben. In der Syntax wurde die auf Tertia begonnene Casuslehre beendet — nach Zumpt's Grammatik. Lectüre. C. Nepotis Lysander, Miltiades, Hannibal, prælatio, Timoleon. Die lateinischen Exercitien wurden aus der 4. bis 12. Uebung der Anleitung von August genommen und nach stattgehabter Korrektur auswendig gelernt. — Bohlen.

C. Kunstfertigkeiten, 3 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Gesang, 1 Stunde. Siehe Sexta. — Wagemann.

PRIMA, 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Hilgers.

A. Wissenschaften, 16 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Die Lehre von dem Sündenfalle, von der Erlösung und Heiligung nach Martin's Religions-Handbuch. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

System des christlichen Glaubens nach kurzen Diktaten; Ausarbeitung einer Reihe von Aufsätzen über den Lehrstoff der Einleitung wie über die Lehre von Gott und seinen Eigenschaften. — Manny.

2. Mathematik, 5 Stunden.

a. Geometrie, 3 Stunden.

Rückblicke auf die Planimetrie; Auflösung geometrischer Aufgaben durch Konstruktion; die ebene Trigonometrie; trigonometrische Berechnungen; Auflösung geometrischer Aufgaben durch Rechnung und Trigonometrie, sowie Konstruktion der Endformeln; die Stereometrie. — Der Direktor.

b. Algebra, 2 Stunden.

Die Gleichungen vom zweiten Grade mit einer und mit mehreren unbelannten Größen. Die imaginären Größen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Theorie der Kettenbrüche. Vielfache Uebung an betreffenden Beispielen aus der Sammlung von Heis. — Heis.

3. Praktisches Rechnen, 1 Stunde.

Kaufmännisches Rechnen, Wechsel- und Arbitrag-, Zinsezins- und Renten-Rechnung. — Heis.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Die neuere und neueste Geschichte, Wiederholung der alten u. mittlern Geschichte. — Haagen.

b. Geographie, 1 Stunde.

Asien, Afrika, Europa und Amerika mit besonderer Berücksichtigung der Handelsprodukte und Handelswege. — Haagen.

5. Naturwissenschaften, 5 Stunden.

a. Naturgeschichte, 1 Stunde.

Im Winter Zoologie: Die Lehre von den wichtigsten Organen des menschlichen Körpers und vergleichende Uebersicht der Wirbel- und der wirbellosen Thiere.

Im Sommer-Semester die natürlichen Familien des Gewächsreiches mit besonderer Hervorhebung derjenigen Gattungen, welche der Mensch auf die verschiedenartigste Weise zu benutzen weiß. — Förster.

b. Physik und Chemie, 4 Stunden.

a. Physik, 2 Stunden.

Die Lehre vom Weltgebäude; scheinbare und wahre Bewegung der Himmelskörper. Begründung der mathematischen Geographie. Kenntniß der Sternbilder. Elektromagnetismus und Optik. — Heis.

b. Chemie, 2 Stunden.

Die Säuren und Salze. Die Metalle und ihre Verbindungen nach Wöhler.

Im Winter-Semester Rosen, im Sommer-Semester Heis.

B. Sprachen, 16 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Geschichte der deutschen Literatur bis auf die neueste Zeit, mit steter Mittheilung kleinerer und größerer Musterstücke. Schiller's Wilhelm Tell und Göthe's Iphigenie auf Tauris wurden im Zusammenhange gelesen und erklärt, 3 Stunden. Recension der vom Lehrer zu Hause verbesserten freien Arbeiten, zu denen folgende Themata gewählt wurden: 1. Hoher Werth der Bildung für den Menschen. 2. Hannibal's Rede an seine Krieger beim Eintritte in Italien. 3. Einfluß des Klima's und des Bodens auf die Kultur der Völker. 4. Man entwickle die unterscheidenden Merkmale, welche sich bei der Vergleichung der Geschichte des Mittelalters mit der neuern Zeit herausstellen. 5. Tadeln ist leichter, als besser machen. 6. Eine Bibliothek, wie ich sie mir wünsche. 7. Sollen dich die Dohlen nicht umschrei'n, Mußt nicht Knopf auf dem Kirchturme sein. 8. Justinian der Große und Ludwig XIV. (Eine Parallele.) 9. Eine ernste Jugend verspricht ein heiteres Alter. 10. Man suche die Gründe auf, warum während des Mittelalters in Frankreich die Ausbildung der königlichen Gewalt sich günstiger stellte, als in Deutschland. 11. Welche Aufforderung hat der Jüngling, sich in seiner Muttersprache auszubilden und sich mit der vaterländischen Literatur vertraut zu machen? 12. Entwicklung des Ideenganges des Schiller'schen Gedichtes „der Spaziergang“ und Erklärung einzelner Stellen. 13. An's Vaterland, an's theure, schließ dich an! Schiller, 1 Stunde. — Haagen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik; Behandlung einer großen Anzahl von Germanismen, Idiotismen und Synonymen. Uebersetzung des Paria von Delavigne, mehrerer lyrischen Gedichte von Lamartine und Victor Hugo und verschiedener Prosastücke aus Kaumann's Handbuch. Uebersetzung des Parast's und der Einleitung zur Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande, von Schiller; häufige Rückübersetzungen, freie Erzählung eines aufgegebenen Abschnittes oder Memorirung und Vortrag einer gelesenen Rede oder einer freien Arbeit; Metrik; Literaturgeschichte; Extemporalien. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Behandelt wurden: 1. Der Tod Cäsar's. 2. Das Alter wägt und mißt es, die Jugend spricht: so ist es. Platen. 3. Theodorich der Große. 4. D'éclat est mère de sûreté, zusammengestellt mit: Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. 5. Rede Heinrich's I. vor der Schlacht bei Mersenburg. 6. Paix et peu. 7. Otto der Große. 8. Fais ce que dois, advienne quo pourra, verglichen mit: Thue recht und scheue Niemand. 9. Vorzüge und Schwächen des klassischen Theaters der Franzosen. 10. Heinrich der Löwe. 11. Unglück bildet den Menschen und zwingt ihn sich selber zu kennen, Leiden gibt dem Gemüth doppeltes Streben und Kraft; Uns lehrt eigener Schmerz, der Andern Schmerzen zu theilen, Eigener Fehler erhält Demuth und billigen Sinn. Göthe. 12. Vergleichende Charakteristik der Königinnen Elisabeth und Maria Stuart in Schiller's Maria Stuart. 13. Die Sizilianische Besper. 14. Nourriture passe Nature. 15. Es kann der Britte gegen den Schotten nicht gerecht sein, ist ein uralt Wort. Schiller. (Historisch zu begründen.) 16. Deutschland in seiner Größe und Schwäche, von den Zeiten Hermann's bis herab auf unsere Tage. Es wurde französisch gesprochen. — Hilgers.

3. Englisch, 4 Stunden.

Fortgesetzte Behandlung einzelner grammatischer Regeln und Idiotismen; Uebersetzung eines Theiles des Sketch-book von W. Irving, vieler Gedichte aus Spiers' Poesie, des Kaufmanns von Venedig und des ersten Actes des King Lear von Shakspeare. Uebersetzung des Neffe als Onkel von Schiller; Rückübersetzungen; Memorirung vieler Gedichte; freie Erzählung eines aufgegebenen Abschnittes aus dem Sketch-book, Memorirung und Vortrag einzelner freier Arbeiten; Literaturgeschichte. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Es wurde englisch gesprochen. Die frei behandelten Gegenstände sind: 1. Epaminondas. 2. Säen ist leichter als erndten. Göthe. 3. Belisar. 4. He lives in fame that died in virtue's cause. Shakspeare. 5. Alfred der Große begeistert die Angelsachsen zum Kampfe gegen die Dänen. (Eine Rede.) 6. Civil dissension is a viperous worm, That gnaws the bowels of the commonwealth. 7. Otto II. 8. Home is Home, let it be never so Homely. 9. Das Faustrecht in Deutschland. 10. Virtue and cunning are endowments greater, Than nobleness and riches: Careless heirs may the two latter darken and expend, But immortality attends the former, Making a man a god. Shakspeare. 11. Rudolph von Habsburg. 12. In müß'ger Weile schafft der böse Geist. Schiller. 13. Warwick, proud setter up and puller down of kings. Shakspeare. 14. Hauptmomente der Geschichte Preußen's in Beziehung auf die Begründung, Entwicklung und Feststellung seiner jetzigen Macht und seines Ansehens. — Hilgers.

4. Italienisch, 3 Stunden.

Grammatik nach Fornasari, Uebersetzung mancher prosaischen Abschnitte aus Daverio's Lesebuche, Rückübersetzungen, Sprechübungen. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. Die Schüler der I. Abtheilung lieferten freie Aufsätze. Gegen Ende des Jahres wurde Einiges aus Télémaque in's Italienische übersezt. — Hilgers.

5. Latein, 4 Stunden, wovon 3 dem Italienischen parallel und 1 außer dem Lehrplane.

Der Gebrauch des Ablativ, der Tempora, des Indicativ und Coniunctiv; die Lehre von der Quantität und dem Hexameter — nach Jumpt's Grammatik. Zu schriftlichen Uebungen wurde die 12. bis 23. Uebung aus der Anleitung von August benutzt. In der Klasse wurde Cicero de senectute und Virg. Aen. IV., 393 u. a. f. V., 1—103, privatim aber Caesar b. G. II. gelesen. Sämmtliche Exercitien und durch Inhalt und Form ausgezeichnete Stellen aus der Lektüre wurden memorirt. — Bohlen.

C. Kunstfertigkeiten, 3 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden.

Der Zeichen-Unterricht wurde in der höhern Bürgerschule nach folgendem Plane erteilt:

1. Zeichnen gerader Linien, Winkel und Figuren in geordneter Folge bis zur freien Behandlung der krummen Linien.
2. Zeichnen der Netze von Krystallformen, sowie der Hauptformen der äußern Pflanzenorgane in stark vergrößertem Maasstabe.
3. Zeichnen nach Körpern mit Berücksichtigung der Schmidt'schen Methode und nach guten Vorlegeblättern.
4. Maschinenzeichnen.

5. Architekturzeichnen.

6. Planzeichnen. — Salm.

2. Gesang, 1 Stunde. Siehe Sexta. — Wagemann.

II. Provinzial-Gewerbschule.

Ordinarius : Salm.

QUARTA, 32 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte, in der Geographie, in der Naturgeschichte und im Schreiben (theilweise) kombinirt mit Quarta der höhern Bürgerschule.

2. Freies Hand- und Linearzeichnen, 12 Stunden.

a. Freies Handzeichnen.

Einübung leichter Formen von Ornamenten, theils in Kreide, theils in Federmanier. Zeichnen nach Kry stallformen und Gips.

b. Linearzeichnen.

Geometrische Uebungen. Die ersten Regeln im Projektionszeichnen wurden den Schülern auf eine leicht faßliche Weise erklärt, sowie die Eintheilung und Benutzung des Maasstabes, wodurch dieselben befähigt wurden, einzelne Maschinentheile zu zeichnen und leichte Aufgaben im Architekturzeichnen zu lösen. — Salm.

TERTIA, 32 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte, in der Geographie, in der Naturgeschichte und im Schreiben kombinirt mit Tertia der höhern Bürgerschule.

2. Freies Hand- und Linearzeichnen, 13 Stunden.

a. Freies Handzeichnen.

Zeichnen nach Ornamenten; die Werke von Mauch, v. Cramer, Weitbrecht dienen zu Vorlagen. Die Ausführung war in Kreide, in Federmanier, à deux crayons und à l'estompe.

b. Linearzeichnen.

Zeichnen geometrischer Aufgaben und Curven, die im Bau- und Maschinzeichnen häufig vorkommen. Fortgesetztes Einüben der Projektionslehre. Zeichnen der Maschinentheile einfacher Maschinen, sowie leichter Motive der höhern Architektur in vergrößertem Maasstabe. — Salm.

SECUNDA, 35 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte, in der Geographie, in der Naturgeschichte, in der Physik und in der Chemie kombinirt mit Sekunda der höhern Bürgerschule.

2. Freies Handzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren, 11 Stunden.

a. Freies Handzeichnen und Modelliren.

Wie in Tertia; jedoch wurde auf gebiegene Ausführung der Arbeiten gesehen. Benutzt wurde das Ornamenten-Werk von Carl Böttcher. Modellirt wurde in Thon, als: Blätter, Capitäle und einzelne Theile des menschlichen Körpers.

b. Linearzeichnen.

1. Fortgesetztes Projektionszeichnen.

2. Nach gegebenen Bestimmungen und nach Angabe des Maassstabes wurden Maschinen und architektonische Motive gezeichnet. — Salm.

3. Mathematik, 2 besondere Stunden.

Wiederholungen, in der Geometrie nach Wolff bis zu der Lehre von den harmonischen Prop. (Kap. I.—VII.); in der Arithmetik nach Wolff, bis zur Lehre von den Vielfachen und Theilern (Kap. I.—VI.) und nach Heis bis zur Lehre von den Potenzen (§ 1—34).

Im Wintersemester Heis, im Sommersemester der Kandidat Brockerhoff.

UNTER-PRIMA, 36 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte, in der Geographie, in der Naturgeschichte, in Physik und in Chemie kombinirt mit Prima der höhern Bürgerschule.

2. Freies Handzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren, 12 Stunden.

a. Freies Handzeichnen und Modelliren.

Das Ornamenten-Werk von C. Böttcher diente auch hier zur Vorlage. Federzeichnen nach Gips. Die schönsten Motive der Skulptur wurden benutzt zum Zeichnen und Modelliren.

b. Linearzeichnen.

1. Anleitung zum Aufnehmen und Ausmessen von Gebäuden und Maschinen.

2. Schattenkonstruktion.

3. Perspektive.

4. Planzeichnen. — Salm.

3. Mathematik, 2 besondere Stunden.

Im Wintersemester Wiederholung der Hauptabschnitte der niedern Arithmetik mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. — Heis.

Im Sommersemester Wiederholung der Theorie der quadratischen Gleichungen nach Wolff, nebst Auflösung der dahin gehörigen Aufgaben. — Der Kandidat Brockerhoff.

4. Physik und Chemie, 3 besondere Stunden.

Wiederholung der Physik, nach Scholz's Handbuch der Physik, und der Chemie, nach Schubarth's technischer Chemie bis zum Eisen. — Heis.

OBER-PRIMA, 34 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, in Physik und Chemie kombinirt mit Prima der höhern Bürgerschule.

2. Freies Handzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren, 11 Stunden.

Wie in Unter-Prima.

3. Physik und Chemie, 3 besondere Stunden, kombinirt mit Unter-Prima.

4. Mathematik, 8 besondere Stunden. (Im Ganzen mit den Kombinationsstunden der Prima der höhern Bürgerfschule 14 Stunden in Mathematik und Rechnen.)

a. In 4 Stunden.

Die ebene Trigonometrie, die trigonometrische Berechnung der Drei-, Vier- und Vielecke, vermischte Aufgaben zu trigonometrischen Berechnungen, Theilungen geradliniger Figuren durch Rechnung, zuletzt die sphärische Trigonometrie, Alles nach Wolff. — Der Direktor.

b. In 4 andern Stunden.

Die diophantischen Gleichungen, die Kettenbrüche, die Entwicklungen der Reihen für Potenzen, Logarithmen und die trigonometrischen Funktionen.

Die Wiederholung der Planimetrie nach Wolff. Theorie der Transversalen, der harmonischen Proportionen, Polaren und Chordalen nebst Anwendung zur Auflösung der Aufgaben über Berührungen. Die Stereometrie nach Wolff. — Heis.

III. Sonntags-Handwerkerschule, 5 Stunden.

1. Freies Handzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren, 3 Stunden.

a. Freies Handzeichnen, wie in der Provinzial-Gewerbschule.

b. Linearzeichnen.

Die vorzüglichsten Werke für Mechaniker, Mühlenbauer, Zimmerleute, Maurer und Möbelschreiner, Stellmacher, Klempner, Goldarbeiter etc. wurden benutzt. Die reiferen Schüler versuchten sich im Aufnehmen und Ausmessen von Gebäuden, so wie im Projektiren einfacher Privatwohnungen, von welchen sie eine Reizeichnung anfertigten.

c. Modelliren.

Es wurde größtentheils in Holz modellirt. So z. B. lieferten die Zimmerleute und Bau-schreiner Modelle von Treppen und Dachkonstruktionen, die nach gegebenem Maasstabe ausgeführt wurden. — Salm.

2. Praktisches Rechnen und praktische Geometrie, 2 Stunden.

I. Berechnung des Cylinders, des Kegels und der Kugel. Gewichts-Berechnungen. Aufgaben über Cohäsion der Körper.

II. Berechnung geradliniger und krummliniger begränzter Flächen. Der pythagoräische Lehrsatz. Quadrat- und Kubikwurzel.

III. Regeldetri in Brüchen. Prozent-, Mischungs-, Gesellschafts- und Theilungsrechnung. Decimalbruchrechnung.

IV. Benannte Zahlen. Regeldetri. Bruchrechnung.

V. Division unbenannter Zahlen. Benannte Zahlen.

VI. Die 4 Spezies in unbenannten Zahlen.

Die Schüler rechneten nach dem Rechenbuche für Gewerbs- und Handwerkerschulen von Heis, sowohl in der Schule als zu Hause. — Heis.

B. Chronik der Schule und Verordnungen der Behörden.

Der Kursus für das Schuljahr 18⁴⁶/₇ wurde am 15. Oktober, dem Tage zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät unseres Königs, mit einem feierlichen Schulgottesdienste eröffnet, welcher dem doppelten Zwecke, daß der Herr unsern vielgeliebten Landesvater und das neue Schuljahr segnen möge, gewidmet war. Den Schluß des Gottesdienstes, in welchem Herr Religionslehrer Schervier in einer Rede „von der Furcht des Herrn als dem Anfang der Weisheit“ handelte und auch ein Gebet für die lange Erhaltung des Königs sprach, bildete das vom ganzen Schulchor gesungene Te Deum.

Bermittelt Verfügung Königlicher Hochlöblicher Regierung, d. d. 21. Oktober 1846, ist bestimmt worden, daß die nach einem hohen Circular-Erlasse Sr. Excellenz des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn Eichhorn, vom 23. März 1846, auch bei vollständigen höheren Bürgerschulen zu bildende Prüfungs-Kommission (cf. vorjähriges Schulprogramm, Chronik, pag. 17) bestehen solle aus dem unterzeichneten Direktor und den Oberlehrern Hilgers und Heis.

Am 10. Dezember 1846 erfreute unser verehrter Herr Regierungs-Präsident von Wedell die Schule mit seinem Besuche. Nach einer Inspektion des neuen damals schon in Gebrauch genommenen Schulgebäudes wohnte der Herr Regierungs-Präsident in Begleitung des Unterzeichneten mehreren Unterrichtsstunden in den verschiedenen Klassen im Französischen, Englischen, Lateinischen, in der Geographie u. s. w. bei. Zuletzt wurde auch der neu eingerichtete Zeichen- und Modellirsaal, welcher für diesen Zweck seiner Geräumigkeit und seines Lichtes wegen vorzüglich geeignet ist und die Trennung der Zöglinge beider Anstalten in verschiedenen Raum-Abtheilungen gestattet, in Augenschein genommen. Der Herr Regierungs-Präsident schied mit dem freundlichen Versprechen, seinen Besuch bald zu wiederholen.

Herr Regierungs-, geistlicher und Schulrath Frenken, nunmehriger Königlicher Kommissarius der Anstalt, inspizierte in Begleitung des Unterzeichneten Sonntag, den 20. Dezember, die Handwerkererschule und zugleich auch das Lokal derselben, das Dominikaner-Gebäude, um zu ermitteln, ob nicht ein besserer Eingang und ein eigener Saal für die Ertheilung des Rechen-Unterrichts gewonnen werden könne.

Die höhere Bürgerschule hat in diesem Jahre an den Folgen des Nervenfiebers 2 hoffnungsvolle Schüler durch den Tod verloren, den Sextaner Bernhard Schröder und den Tertianer Emil Hellmich von hier. Ersterer entschlief dem Herrn am 23. Dezember 1846 und letzterer am Himmelfahrtsfeste des Erlösers, den 13. Mai 1847. Der Herr Religionslehrer Schervier sprach am Grabe beider im Kreise aller Lehrer und Schüler, welche die Leichen der früh Vollendeten unter Trauer-Gesang dorthin geleitet hatten, rührende und erhebende Worte, die wohl geeignet waren, das Andenken derselben unter uns in bleibendem Segen zu erhalten. Si: ruhen in Frieden!

Am 11. Januar d. J. machte der Königliche Kommissarius, Herr Regierungsrath Frenken,

der kombinirten Anstalt den ersten Inspektions-Besuch, welcher an mehreren folgenden Tagen von demselben in der Absicht wiederholt wurde, um sich von dem Standpunkte der einzelnen Klassen und der Wirksamkeit der verschiedenen Lehrer durch eigene Anschauung ein genaues Bild zu verschaffen. Der königliche Herr Kommissar nahm bei dieser Gelegenheit auch das Schulgebäude in seinen einzelnen Theilen, das physikalische Kabinet und die Naturalien-Sammlungen in Augenschein und machte sich auch mit den in den Schulräumen zur Handhabung der Ordnung getroffenen Einrichtungen genauer bekannt.

Das diesjährige Schulgesangfest wurde in üblicher Weise zur Feier des Karlstages am 28. Januar auf dem neuen Redoutensaale gehalten. Das zahlreiche Auditorium bestand größtentheils aus den zu diesem Feste besonders eingeladenen nächsten Vorgesetzten der Anstalt und den Eltern der Zöglinge. Den Prolog zur würdigen Einleitung des Festes, ein Lob auf Karl den Großen, sprach der Primaner der Provinzial-Gewerbschule Ed. Freudenthal. Für dieses Mal war ein größeres Gesangstück aus der neuern Zeit, „das Christi Himmelfahrtsfest, ein Oratorium von Neufomm,“ gewählt worden. Der allen Anwesenden durch die gelungene Ausführung dieses Tonstückes bereitete hohe Genuß verpflichtet um so mehr auch an dieser Stelle zur öffentlichen Dankagung gegen den Gesanglehrer Herrn Wagemann, als derselbe wegen längern Unwohlseins im Winter nur bei der größten Anstrengung ein solches Gelingen hat möglich machen können.

Auf Einladung des hochwürdigen Kapitels des hiesigen Collegiatstiftes wohnten am 31. Januar c. die katholischen Schüler mit den betreffenden Lehrern der kirchlichen Feier des Karlsfestes im hiesigen Münster, welche in Celebrirung eines musikalischen Hochantes durch den Stiftsprobst Herrn Dr. Grosman bestand, in stiller Andacht bei. Auf der einen Seite des Hochchores waren die Zöglinge des hiesigen königlichen Gymnasiums, auf der andern Seite die Schüler unserer kombinirten Anstalt aufgestellt.

Der königliche Kommissar Herr Regierungsrath Frenken erstattete der Schule am 11. März c. einen abermaligen Besuch, bei welcher Gelegenheit er namentlich dem historischen Unterrichte in Secunda beivohnte.

Am 25. März d. J., dem Festtage Mariä Empfängniß, feierten die katholischen Schüler der Anstalt in Gemeinschaft mit sämmtlichen katholischen Lehrern die österliche h. Kommunion. Die Festlichkeit des Tages wurde noch besonders dadurch erhöht, daß zwei auswärtige Schüler, die beiden Brüder Lambert und Peter Bicherour von Eschweiler, aus der Hand ihres Religionslehrers Herrn Schervier die erste h. Kommunion empfangen. Nach der sorgfältigsten Vorbereitung der beiden Neokommunikanten auf diese h. Handlung, welche ja für das ganze Leben von der allergrößten Wichtigkeit ist, hatte Herr Religionslehrer Schervier den Tag der h. Kommunionfeier für alle Lehrer und Schüler recht sinnig für diese zur Feier ihrer ersten h. Kommunion auserkoren. Die Bedeutung der h. Handlung wurde den Neokommunikanten in einer deutschen Rede und den anwesenden Eltern, weil sie der deutschen Sprache unfundig waren, in einer an sie gerichteten französischen Ansprache zur Erbauung aller Anwesenden durch ihren Lehrer und Seelsorger Herrn Schervier in ergreifender Weise erschlossen.

Am Schlusse des Wintersemesters 18⁴⁷/₄₇, welches mit März d. J. abgelaufen war, verließ Herr Schulamts-Candidat Joseph Rosen von hier nach zurückgelegtem Probefahr die Anstalt, um einem Rufe als Lehrer an die höhere Bürgerschule zu Graudenz zu folgen. Wir sind Herrn Rosen das Zeugniß schuldig, daß er die ihm anvertrauten Lehrstunden mit dem lebendigsten Eifer und mit vieler

Liebe wahrgenommen hat, was auch in der Versammlung des hiesigen Wohlwöbllichen Gemeinderathes durch eine ihm bewilligte Gratifikation Anerkennung gefunden hat.

An die Stelle des Herrn Rosen ist seitdem der Schulamts-Candidat Herr Franz Brockerhoff aus Uerdingen eingetreten. Nachdem derselbe die Prüfung pro facultate docendi am 13. März 1845 rühmlich bestanden hatte, brachte er 2 Jahre als Hauslehrer in einer ansehnlichen belgischen Familie zu. Bei den vielseitigen gebiegenen Kenntnissen und dem entschiedenen kräftigen Willen des Herrn Brockerhoff, das Höchste zu leisten, darf die Anstalt sich von seiner Wirksamkeit den besten Erfolg versprechen.

Königliche Regierung übersendet mittelst Verfügung, d. d. 31. Mai c., das Urtheil der Königl. Hochwöbllichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Bonn über die zuletzt im Frühjahr 1846 in der höhern Bürgerschule abgehaltene Abiturienten-Prüfung zur Mittheilung an die betreffenden Lehrer.

Am 24. Juli d. J. traf Herr Professor Dr. E. L. Schubarth aus Berlin, Lehrer der Physik und Chemie beim Königl. Gewerbe-Institute und der Königl. Allgemeinen Bauerschule daselbst u. s. w., hier ein, nachdem vorab schon vermitteltst Verfügung Königl. Hochwöbllicher Regierung vom 3. Juli c. dessen Besuch dem Unterzeichneten angekündigt worden war. Herr Professor Schubarth nahm im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers von Duesberg vom Zustande unserer Provinzial-Gewerbeschule durch eigene Anschauung Kenntniß. Sein erster Besuch am Sonntage, den 25. Juli, galt der Handwerkerschule, sein zweiter am Montage, den 26. Juli, der eigentlichen Provinzial-Gewerbeschule. Herr Schubarth verweilte Montags in der Schule gegen 4 Stunden, wohnte dem mathematischen Unterrichte des Unterzeichneten in Tertia und Prima und dem chemischen Unterrichte des Herrn Oberlehrers Heis in Prima bei und betheiligte sich in lebendiger Weise an demselben durch eigene Fragen. Demnächst besichtigte derselbe die verschiedenen Schulräume, das chemische Laboratorium mit seinen Apparaten, das physikalische Cabinet und die naturhistorischen Sammlungen und würdigte einer besondern näheren Ansicht die von dem Zeichenlehrer Herrn Salm eigends veranstaltete Ausstellung von den im Laufe des Schuljahres produzierten Zeichnungen und modellirten Arbeiten. Ueber den in letzterer Zeit noch modificirten Lektionsplan der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule, welchen der Unterzeichnete Herrn Professor Schubarth zur Einsicht vorlegte, drückte sich derselbe beifällig aus. Für den unterzeichneten Vorsteher und die Lehrer der Provinzial-Gewerbeschule war es besonders erfreulich und angenehm, den um das Gewerbe-Schulwesen und die technische Chemie so hochverdienten Mann persönlich kennen gelernt und Gelegenheit gefunden zu haben, denselben mit den hinsichtlich der Erweiterung des Lehrapparates vorhandenen Bedürfnissen und anderweiten Wünschen bekannt zu machen, wohl wissend, daß eine auf sachlicher Erkenntniß beruhende Fürsprache und Empfehlung viel vermögend ist.

Die beiden schon seit vielen Jahren bestehenden Silentien, das eine für die zwei untern und das andere hauptsächlich für die mittlern Klassen, haben auch in dem verflossenen Schuljahre fortgeblüht und ihren wohlthätigen Einfluß auf den häuslichen Fleiß und die Fortschritte der betheiligten Schüler ausgeübt. Regelmäßige und mit Ausdauer verbundene Benützung des Silentiums wird niemals ohne hinlänglich lohnenden Erfolg bleiben.

Die im vorigen Schulprogramme ausgesprochenen Hoffnungen hinsichtlich des Anfanges der Turnübungen sind zu unserm Bedauern noch immer nicht in Erfüllung gegangen. Die Sache hat nur

insofern eine Förderung erfahren, als der für's Turnen bestimmte Platz planirt und zur Aufnahme der Turngeräthschaften bereit gestellt worden ist.

Da übrigens die letzten Vorschläge in dieser Hinsicht den Behörden zur Entscheidung vorliegen, so darf der endlichen Regulirung dieser für den Unterricht und die Erziehung so wichtigen Angelegenheit mit Nächstem auf's sicherste entgegenzusehen werden.

C. Statistische Übersicht.

I. Höhere Bürgerschule.

Frequenz im

Wintersemester 18¹⁶/₄₇.

Sommersemester 1847.

VI. — 56 Schüler.

VI. — 64 Schüler.

V. — 58 „

V. — 55 „

IV. — 47 „

IV. — 44 „

III. — 46 „

III. — 39 „

II. — 36 „

II. — 32 „

I. — 11 „

I. — 10 „

254 Schüler.

244 Schüler.

II. Provinzial-Gewerbschule.

Frequenz im

Wintersemester 18¹⁶/₄₇.

Sommersemester 1847.

IV. — 20 Schüler.

IV. — 19 Schüler.

III. — 16 „

III. — 14 „

II. — 11 „

II. — 10 „

I. — 8 „

I. — 8 „

55 Schüler.

6 Zeichenschüler.

57 Schüler.

In der kombinierten Anstalt waren also :

Im Wintersemester..... 310 Schüler.

„ Sommersemester..... 301 „

Von den Schülern aus dem vorigen Schuljahre waren beim Beginne dieses in der höhern Bürgerschule 179, in der Provinzial-Gewerbschule 36, im Ganzen also 215 übrig. Dazu kamen neue Schüler im Wintersemester 71 in die höhere Bürger- und 29 in die Provinzial-Gewerbschule, im Sommersemester 16 in die höhere Bürger- und 2 in die Provinzial-Gewerbschule, im Ganzen also 87 in jene und 31 in diese, überhaupt also in die kombinierte Anstalt 87 + 31 = 118 Schüler, so daß die kombinierte höhere Bürger- und Provinzial-Gewerbschule im Laufe dieses Schuljahres von 215 + 118 + 6 Zeichen-

Schüler) = 339 Schülern besucht war, wovon 266 der höhern Bürger- und 73 der Provinzial-Gewerbschule angehörten.

Unter den 339 Schülern, von welchen in der kombinierten Anstalt im ersten Quartale 300, im zweiten 300, im dritten 296 und im vierten 290 anwesend waren, befanden sich 248 einheimische und 91 auswärtige, ferner sind:

katholischer Confession	266	Schüler.
evangelischer „	56	„
Israeliten	17	„
	<hr/>	
	339	Schüler.

III. Sonntags-Handwerkerschule.

Diese Anstalt wurde im Ganzen von 308 Zöglingen, größtentheils Bauhandwerkern, besucht, von welchen 238 in Aachen wohnten und 70 aus nachbarlichen Orten, mitunter 3 bis 4 Stunden Weges, zur Schule kamen. Am Unterrichte im Rechnen und in der praktischen Geometrie theilhaftig waren 134, und an dem darauf folgenden Unterrichte im Zeichnen und Modelliren im Laufe des ganzen Jahres 296. An den einzelnen Sonntagen überstieg bei guter Witterung die Zahl der am Zeichnen Theil nehmenden Zöglinge 200.

D. Prüfungen.

In der höhern Bürgerschule hat in diesem Schuljahre, wiewohl mehrere Schüler schon im zweiten Jahre Mitglieder der Prima waren, keine Abgangs-Prüfung Statt gefunden. Die betreffenden Primaner im zweiten Jahre, welche die Anstalt verlassen:

Arthur Schorn, von hier,
 Albert Schirp, „ „
 Theodor Welker, „ „
 Ernst Seyffardt, von Krefeld,

werden sich dem kaufmännischen Stande widmen.

Aus der Provinzial-Gewerbschule wird Anton Simons aus Königsdorf, welcher schon im verfloffenen Schuljahre die vorschriftsmäßige Prüfung hieselbst bestanden und die Prima 3 Jahre lang besucht hat, zu Anfang Oktober d. J. in das königliche Gewerbe-Institut mit dem Staats-Stipendium eintreten. Sein während eines achtfährigen Besuches der hiesigen kombinierten Anstalt bewiesener treuer Fleiß und seine musterhafte Ausführung erregen in uns die schönsten Hoffnungen.

Auf Anordnung und in Gegenwart des königlichen Kommissarius der Schule, des Herrn Regierungs-Rathes Frenken hieselbst, wurden nach Ostern in der Woche vom 19. bis einschließlich zum 24. April in allen Klassen der kombinierten Anstalt mündliche Klassenprüfungen an den Vormittagen von 8 bis 12 Uhr gehalten.

In Sexta und Quinta Prüfung in Deutsch, Französisch und Rechnen.
 In Quarta und Tertia „ „ Deutsch, Latein und Mathematik.
 In Sekunda Prüfung in Religion, Deutsch, Englisch und Physik.
 In Prima „ „ Französisch, Geometrie und Algebra.

Den Prüfungen in den einzelnen Klassen wohnten außer dem Direktor auch noch jedesmal diejenigen Lehrer bei, welche nicht gerade mit Unterrichten in den andern Klassen beschäftigt waren. Zu den Prüfungen in den Sprachen mußten die Zöglinge auch die betreffenden im Wintersemester ausgeführten schriftlichen Arbeiten und freien Aufsätze mitbringen, welche von Seiten des königlichen Herrn Kommissars einer Durchsicht unterworfen wurden.

E. Lehrapparat.

Von Einem königlichen Hohen Finanz-Ministerio sind der Provinzial-Gewerbschule als Fortsetzung übersandt worden folgende Werke :

1. Crelle's Journal für die reine und angewandte Mathematik, Band 32, 33 und 34;
2. Zahn's Ornamente aller klassischen Kunst-Epochen, Hefte 8 bis inklusive 12, in einem kartonirten Exemplare (25 Tafeln);
3. Recueil des machines, instruments et appareils etc., par Le Blanc, Theil 3, Lieferungen 5 bis inkl. 12, mit Tafel 25 bis inkl. 72, Theil 4, Lieferungen 1 bis inkl. 8, mit Tafel 1 bis inkl. 78, nebst Text; ferner
4. der erste Theil des amtlichen Berichtes über die allgemeine deutsche Gewerbe-Ausstellung zu Berlin im Jahre 1844;
5. der Führer des Maschinisten von E. F. Scholl, mit 139 Holzstichen, Braunschweig 1845.

Die nach dem vorigen Schulprogramme noch übrigen 60 Thlr. sind größtentheils zur Anschaffung von Statuen in Gips für den Zeichenapparat, worunter mehrere Statuen von Rauch aus der Kunsthandlung von Marco Banni in Frankfurt a/M., verwandt worden.

Außerdem wurde von dem zu Ostern d. J. abgegangenen Sekundaner der höhern Bürgerschule, Otto Lamberts aus Birtscheid, wie hier mit Dank berichtet wird, dem Lehrapparate der Schule ein Geldgeschenk von

11 Thlr. 10 Sgr.

gemacht.

Von dem im verfloffenen Jahre abgegangenen Abiturienten Adolph Achenbach aus Siegen, jetzigem Bergbau-Eleven, gingen als Fortsetzung für den naturhistorischen Apparat ferner noch 25 Mineralien in schönen Exemplaren ein.

F. Tabellarische Übersicht

der Böglinge der Sonntags-Handwerkerschule,
welche am Schlusse des Schuljahres 18⁴⁶/₄₇ Prämien erhalten sollen.

Nro.	Namen und Wohnort.	S t a n d.	Alter.		Bezeichnung der Prämien.	Besondere Bemerkungen.
			Jahre.	Monate.		
1	Begas, Johann, Aachen.	Schreiner.	16	2	Stück Tische.	Zum 2. Male eine Prämie.
2	Kauschen, Anton, Aachen.	Schlosser.	20	5	dito.	Zum 3. Male eine Prämie.
3	Kläufener, Franz, Steinebrück.	Mühlenbauer.	27	3 $\frac{1}{2}$	Knopfszirkel.	dito.
4	Peters, Franz, Aachen.	Tischler.	22	9	dito.	Zum 6. Male eine Prämie.
5	Wacker, Pet. Jos., Höngen.	Maurer.	20	1	dito.	
6	Huesquin, Leonh., Morsbach.	Bergmann.	18	2	dito.	Zum 4. Male eine Prämie.
7	Kuckars, Friedr. Jos., Herzogenrath.	Plafoneur.	23	2 $\frac{1}{2}$	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
8	Savelsberg, Theod., Herzogenrath.	Schreiner.	24	2 $\frac{1}{2}$	dito.	dito.
9	Heynen, Robert, Eschen.	Zimmermann.	23	$\frac{1}{2}$	dito und Heis Rechen- buch.	
10	Hinkelmann, Theod., Aachen.	Schreiner.	16	3	Knopfszirkel.	
11	Fell, August, Aachen.	Provinzial- Gewerbschüler.	15	3	dito.	dito.
12	Sistermann, Jos., Aachen.	Maurer.	23	3 $\frac{1}{2}$	dito.	Zum 3. Male eine Prämie.
13	Klinkenberg, Win., Aachen.	Schreiner.	28	4	dito.	dito.
14	Kauschen, Jos., Aachen.	dito.	22	7	Maasstab.	dito.
15	Hürtgen, Math., Aachen.	Pumpenmacher.	23	3 $\frac{1}{4}$	Heis Rechenbuch.	dito.
16	Peters, Joseph, Aachen.	Schreiner.	25	11	dito.	Zum 6. Male eine Prämie.
17	Mullejans, Wilh., Aachen.	Maurer.	29	4	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.

Nro.	Namen und Wohnort.	Stand.	Alter.	Wie lange in der Schule.		Bezeichnung der Prämien.	Besondere Bemerkungen.
				Jahre.	Monate.		
18	Thelen, Peter, Hücheln.	Maurer.	26	1		Heis Rechenbuch.	
19	Gag, Heint. Jos., Dorf.	Schreiner.	17	2		dito.	
20	Jansen, Herm., Aachen.	Mechaniker.	16	1		dito.	
21	Besgen, Gerh., Gehrath.	Maurer.	34	8		dito.	Zum 6. Male eine Prämie.
22	Krückels, Heint. Jos., Rigerfeld.	dito.	15	2½		dito.	
23	Istaß, Franz Jos., Haaren.	Schreiner.	25	5		dito.	Zum 4. Male eine Prämie.
24	Winkens, Joh. Jos., Aachen.	dito.	22	2		dito.	
25	Keller, Joseph, Burtscheid.	dito.	16	1		dito.	
26	Langwich, August, Aachen.	Schüler.	12	1		dito.	
27	Meessen, Alois, Burtscheid.	Handlungsdienner.	20	1		dito.	
28	Speitel, Herm. Heint., Aachen.	Mechaniker.	28	2		dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
29	Fischer, Adam, Aachen.	Stellmacher.	24	2		Heis, algebraische Aufgabenammlung.	dito.
30	Franzen, Balth., Aachen.	Schreiner.	26	3		dito.	Zum 3. Male eine Prämie.
31	Frings, Pet. Jos., Eilendorf.	dito.	30	8		dito.	Zum 4. Male eine Prämie.
32	Meuthen, Franz, Aachen.	Stellmacher.	24	2		dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
33	Sölzer, Wilh., Aachen.	Schreiner.	19	5		dito.	Zum 3. Male eine Prämie.
34	Lauffs, Mathias, Aachen.	Kupferschläger.	15	3		dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
35	Sölzer, Karl, Aachen.	Schreiner.	14	2		dito.	dito.
36	Schönborn, Karl, Aachen.	Schüler.	14	2		dito.	dito.
37	Bayer, Gottfr., Haaren.	Schreiner.	16	2		Bernoulli, Bades- mekum.	

Nro.	Namen und Wohnort.	S t a n d.	Alter.		Bezeichnung der Prämien.	Besondere Bemerkungen.
			Jahre.	in der Schule. Jahre.		
38	Bayer, Wilhelm, Eilendorf.	Schreiner.	17	1 1/2	Bernoulli, Bade- mekum.	
39	Bohlen, Mathias, Aachen.	Spinner.	19	2	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
40	Heyden, Mart., Aachen.	Uhrmacher.	16	2	dito.	dito.
41	Johnen, Peter, Aachen.	Schreiner.	18	2	dito.	dito.
42	Landvogt, Adam, Aachen.	Bildhauer.	26	1	dito.	
43	Neuefeind, Joseph, Aachen.	Uhrmacher.	16	4	dito.	
44	Lamberty, Leop., Aachen.	Goldarbeiter.	20	6	dito.	Zum 3. Male eine Prämie.
45	Gag, Laurentz, Dorf.	Steinmeg.	17	2	dito.	
46	Heusch, Severin, Aachen.	Architekt.	19	2	dito.	
47	Lemoine, Joh. Jos., Aachen.	Plafoneur.	18	6	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
48	Kronenberg, Joh., Aachen.	Goldarbeiter.	16	4	dito.	dito.
49	Jansen, Joseph, Aachen.	dito.	18	1	dito.	
50	Dflender, Jacob, Niederforsbach.	Schreiner.	29	5	dito.	Zum 4. Male eine Prämie.
51	Gillissen, Alois, Aachen.	dito.	21	2	dito.	
52	Blum, Heinrich, Aachen.	Zimmermaler.	21	3	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
53	Bellingrath, Jacob, Aachen.	Mechaniker.	25	1	dito.	
54	Mützen, Alois, Aachen.	Architekt.	17	1	dito.	
55	Hahn, Franz, Rumpen.	Schreiner.	18	1 1/2	dito.	
56	Schumacher, Alois, Aachen.	Zimmermaler.	16	2 1/2	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
57	Herget, Heintr., Aachen.	Elementarschüler.	14	3	dito.	dito.

Nro.	Namen und Wohnort.	S t a n d.	Alter.		Bezeichnung der Prämien.	Besondere Bemerkungen.
			Jahre.	Jahre.		
58	Diken, Wilhelm, Aachen.	Schreiner.	24	1 1/2	Bernoulli, Bade- mekum.	
59	Langwich, Karl, Aachen.	Elementarschüler.	14	1	dito.	
60	Härtel, Johann, Aachen.	Zimmermaler.	18	3	dito.	
61	Baltus, Karl Heintr., Eupen.	Schreiner.	24	4 1/2	dito.	Zum 4. Male eine Prämie.
62	Rosen, Leonh., Aachen.	Schlosser.	23	2 1/2	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
63	Palm, Albert, Aachen.	Mechaniker.	22	4 1/2	Bernoulli, Dampf- maschinenlehre.	Zum 4. Male eine Prämie.
64	Hemmer, Leopold, Aachen.	dito.	17	2 1/2	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
65	Dffergeld, Wilh., Aachen.	Zeichner.	19	1	Vorlegeblätter f. Zim- merleute u. Reifzeug.	
66	Konerz, Nikolas, Aachen.	Schreiner.	25	1	Rombert, Zimmer- meister-Examen.	
67	Strauch, Heintr., Aachen.	dito.	29	2	dito.	dito.
68	Fell, Wilhelm, Aachen.	Provinzial-Ge- werbschüler.	17	3 1/2	Vorlegeblätter für Maurer.	dito.
69	Johnen, Joseph, Aachen.	Schreiner.	19	2	Reifzeug.	dito.
70	Reuters, Win., Aachen.	Maurer.	26	2	dito.	dito.
71	Gag, Joh. Heintr., Aachen.	Steinmeh.	28	1	dito.	
72	Hahn, Anton, Aachen.	Drechsler.	14	3	dito.	
73	Erkelenz, Peter, Aachen.	Bildhauer.	16	3	dito.	
74	Meesen, Wilhelm, Steinebrück.	Buchführer.	55	16 1/2	Des Maschinisten Führer von Scholl.	Zum 5. Male eine Prämie.
75	Simons, Anton, Aachen.	Provinzial-Ge- werbschüler.	21	3	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
76	Graf, Theodor, Aachen.	Mechaniker.	19	6	dito.	Zum 6. Male eine Prämie.

G. Prämien-Vertheilung.

Die Vertheilung der Prämien an die Zöglinge der Sonntags-Handwerkerschule, wozu vom Staate und von der Stadt zu gleichen Theilen 100 Thlr. bewilligt worden sind, findet

Sonntag, den 5. September,
Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in der Aula der Schule Statt.

H. Öffentliche Prüfung und Schlussfeierlichkeiten.

Montag, den 6. September,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in Prima und Sekunda.

Italienisch, I: Hilgers.

Deutsch, I: Haagen.

Physik und Chemie, I: Heis.

Geschichte, II: Haagen.

Mathematik, II: Der Direktor.

Mineralogie, II: Förster.

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in Tertia und Quarta.

Englisch, III: Hilgers.

Französisch, III: Gilthausen.

Geschichte, IV: Förster.

Latein, IV: Derselbe.

Dienstag, den 7. September,

Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Feierlicher Gottesdienst für die katholischen Schüler mit Rede.

Demnachst von 9 bis 12 Uhr in Quinta und Sexta.

Französisch, VI: Brockerhoff.

Deutsch, V: Kaltenbach.

Geographie, V: Derselbe.

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr:

Schlussfeier, in der Aula der Schule.

I. Gesang: Heiliges Lied, von J. P. Schmidt.

Theob. Kessels, VI: Die beiden Schweizerhähne, von Langbein.

Otto Picht, V : Die beiden Kagen in Prozeß, von F. C. Lang.

Albert Bonn, IV : Le Rossignol et le Prince, par Florian.

Julius Dietrich, IV : Meister Psriem, aus dem Festkalender von Görres.

Carl Kribben, VI : Der alte Krieger, von Chr. Schmid.

Felix Salm, III : The Captive Knight, by Mrs. Hemans.

Theodor Straeter, II : L'Aurore est l'amie des Muses. (Eigene Arbeit.)

II. Gesang : Hymne, von Beethoven.

Theodor Welter, I : Germany, now Powerful and Respected, now Impuissant and Scorned. (Eigene Arbeit.)

Albert Haas, III : Die deutsche Sprache, von J. Kraß.

Alphons Adenaw, II : The Isles of Greece! the Isles of Greece! aus Lord Byron's Don Juan.

Robert Schmitz, IV : Die Kinder im Walde, aus dem Festkalender von Görres.

Franz Joissen, V : Schwerting, der Sachsenherzog, von C. E. Ebert.

Joseph Schiffers, I : Cuor forte rompe cattiva sorte. (Eigene Arbeit.)

III. Gesang : Jagdgesang, von Winkler, arrangirt von Wagemann.

Guido Jörissen, II : Krieg und Frieden. (Eigene Arbeit.)

Carl Berns, V : Peter in der Fremde, von Ch. A. G. Eberhard.

Robert Raisin, III : La Mort de Jeanne d'Arc, par C. Delavigne.

Gustav Kropp, I : Discours de Henri I avant la bataille de Mersebourg. (Eigene Arbeit.)

Leopold Leydel, VI : Der Schotten-Fähnrich bei Waterloo, von Dr. W. Smets.

Ludwig von Dhegraven, I : An's Vaterland, an's theure, schließ dich an! Schiller. (Eigene Arbeit.)

IV. Gesang : Chor von Silcher, arrangirt von Wagemann.

Schlusswort und Entlassung des Abiturienten zum Königlichen Gewerbe-Institut von Seiten des Direktors.

V. Gesang : Das deutsche Vaterland, von Reichardt.

Nach der Schlussfeier versammeln sich die Zöglinge in ihren respectiven Klassen, um die Schulzeugnisse in Empfang zu nehmen und die Bestimmungen über den Ascensus zu hören. Die Ferien dauern 5 Wochen bis zum 13. Oktober, an welchem Tage alle Schüler sich einzufinden haben und diejenigen, welche bedingungsweise aufsteigen sollen, geprüft werden. Den Schülern der beiden untern Klassen wird schon in der dritten Ferienwoche Gelegenheit geboten werden, die Morgen unter Leitung der betreffenden Ordinarien arbeitend zuzubringen. Anmeldungen neuer Schüler erbittet sich der Unterzeichnete in der letzten Ferienwoche.

Kribben.